

Palermo, 24. Okt. Dreißig Briganten überfielen den Fischen Gubrano, unzingelten die Karabiniereladungen, überfielen das Haus des Bürgermeisters und raubten 6000 Lire.

Frankreich.

Während sich die Kuffeneste programmäßig entwidelt, fängt die Presse allmählich an diesen endlosen Freudennummern schließlich lächerlich zu finden. Die Blätter ernsthafter Richtung haben die noch vor einigen Tagen üblich gewesenen ausführlichen Festbeschreibungen eingestellt, beschränken sich auf kurze Skizzen der Ereignisse ohne Kommentar und widmen ihre Leitartikel wieder der äußeren Politik. Auf allen Seiten beginnt sich ein Gefühl der Ermüdung geltend zu machen. Noch einmal werden die Verbrüderungen einen Aufschwung nehmen, wenn Carnot in London weilt. Der Präsident verläßt Paris nächsten Donnerstag abend und reist, wo er dem Stapellauf des neuen Schiffes beiwohnt. Sodann wird der Präsident den Mitgliedern des Admirals Welles und der übrigen russischen Offiziere entgegennehmen und nach Paris zurückkehren.

Rußland.

Petersburg, 24. Okt. Die ausgebeuteten Kronwaldungen im Kreise Gori (Kaukasien) brennen drei Tage. Das Militär der benachbarten Garnison wurde zu Löscharbeiten requiriert. Der Schaden beträgt Millionen von Rubeln. Auch Menschen sollen verbrannt sein.

Verschiedenes.

Mädchenhandel. Aus Karlsruhe schreibt man dem „Schwäb. Merk.“: „Künftig wird mitgeteilt, daß durch die Polizei drei junge Mädchen aus Karlsruhe befreit worden sind, welche von gewissenlosen Agenten mit dem Vorgeben, sie auf gute Stellen im Auslande zu bringen, nach Amsterdam gestellt worden waren und im Begriff standen, ihrem Verderben entgegenzugehen. Hieraus ist zu ersehen, wie notwendig die Heberwahrung der Auswanderung von weiblicher Jugend ist und wie frivoll die Angriffe gewesen sind, welche vor einigen Wochen gegen zwei Beamte in Säckingen gemacht wurden, weil sie bei der beabsichtigten Auswanderung von jungen Mädchen nach Amerika über die Veranlassung, den Zweck und das Ziel der Reise Erkundigungen einzuholen.“

Die „Weißtappen“ in Nordamerika. Ein wahres Sadorens-Regiment herrscht gegenwärtig im östlichen Mississippi und westlichen Alabama. Fast in jedem County haben sich dazwischen Vanden von sog. „Weißtappen“ gebildet, die den Baumwollpflanzern verbieten, ihre Baumwolle unter dem Preise von 10 Cts. per Fund zu verkaufen. Mehrere Geschäfte, deren Besitzer diese Weisung unbedacht ließen, sind von den „Weißtappen“ in Brand gesetzt worden. Zugleich ist den Besitzern die Warnung ausgegangen, daß ein Versuch, die Arbeit wieder aufzunehmen, mit dem Tode geahndet werden würde. Nur ein verschwindend kleiner Teil der zahlreichen „ginhouses“ in jeder Gegend ist jetzt im Betrieb, und die Eisenbahnen erhalten so gut wie gar keine Zufuhr von Baumwolle. Da aber die „ginners“ den Kanerott vor sich sehen, wenn sie ihre Baumwolle nicht auf den Markt bringen, so ist ihre Lage in der That eine versehrte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Preiserteilung. Auf der Weltausstellung in Chicago ist dem Mechaniker C. Erbe in Leubingen für seine in der Abreibung für wissenschaftliche Instrumente angefertigten Apparate ein Preis zuerkannt worden. Aus Gschlag-Lothringen, 22. Okt. Im Reichs-

lande vollzieht sich bekanntlich das Weingeschäft nicht direkt, sondern durch Vermittlung der Weinhändler, die dafür eine Gebühr von 4% des Verkaufspreises beanspruchen. In verschiedenen Gemeinden, u. a. in Siglosheim, Gylsheim und Wüstenheim hat sich nun eine Anzahl von Winzern zusammengethan, um ihr Gewächs unter Vermeidung jeglichen Zwischenhandels unmittelbar an die Käufer abzugeben, ein Verfahren, bei dem sich beide Teile zu befinden. Die schnellst erwarteten süddeutschen Weinkäufer für beginnen sich wenigstens in einzelnen obererflächlichen Weinorten einzustellen. So haben in Wingenheim in den letzten Tagen Stuttgarter Großhändler namhafte Aufkäufe gemacht. Heute stehen die Preise daselbst auf 15 bis 16 M. das Dm (30 Liter); „Hengst“ etwas höher. In der Umgegend steht der Preis etwas niedriger. Auch in Neichenweier und Nappoldsweier belebt sich das Geschäft, wenn auch noch lange keine Rede von einem glatten Absatz wie im Vorjahre sein kann. Thann verkauft jetzt zu 15-17 M. Von dem berühmten „Mangen“ ist noch wenig abgesetzt. In Wolsheim steht der Preis der gewöhnlichen Bergweine auf 11-13 M. Nach den besseren „Finkenweinen“ ist noch wenig Nachfrage. Nördern bei St. Will. Der Weize wiegt 80-100%, der Weizen, der von Mangen dem Vorbezug vorgezogen wird und in diesem Jahre besonders gut ausgefallen ist, sogar bis zu 115 und 120%. Preis 15.20-27.60 M., teilweise höher. In Weingheim nimmt das Geschäft einen lebhaften Verlauf. Schweizer Händler haben daselbst in den letzten Tagen mehrere hundert Ohmen auf gekauft. Der Preis bewegt sich zwischen 13.60 und 15.20 M. Wolzheim, mit seinen südlich gelegenen, meist mit Riesling bepflanzt, Säckingen die „Weinperle des Unterelsaß“ genannt, klagt über Mangel an Käufern. Für die besseren, zu Dessertweinen geeigneten Sorten werden bis zu 16 M. verlangt, aber nicht bewilligt.

Güter und falscher Affenthaler. Dem weltberühmten Affenthaler, so schreibt die „Wälz. Presse“, ist ein gefährlicher Konkurrent entstanden in jedem anderen Notwein, im Italiener, ja sogar im Heibelbeerwein. Während seit Jahrhunderten der Affenthaler die feinste Marke unter den Notweinen war, tritt jetzt die Erscheinung hervor, daß er keine Käufer mehr findet. „Affenthaler“ ist es der Etikette nach — aber der Inhalt! Wenn man sich vergegenwärtigt, daß Affenthaler nach Tausenden von Litern getrunken wird und das kleine Fleckchen Erde im Bühler Thal von der Altschweizer bis zur Neuschweizer Badstube betrachtet, auf dem er wächst, dann steht man bei der Frage, wo der Affenthaler, der woggenweise verhandelt wird, denn eigentlich herkommt, wie vor einem Rästel. Die Lösung ist allerdings sehr einfach: unter der Etikette „Affenthaler“ wird eben Alles verkauft, was Notwein ist. Das zeigt sich gegenwärtig in sehr scharfer Weise. In Affenthaler liegen 600 Ohm Affenthaler — die Ohm zu 150 Liter — ohne Altschweizer und Gijenthal und können nicht an den Mann gebracht werden, weil anderer Notwein genug vorhanden ist, der als „Affenthaler“ verzapft wird, „so lange die Konsumenten damit zufrieden sind“, wie sich ein Wirt ausließ. Um sich gegen diese Gefahr sehr ausgebeutete Praxis zu schützen, haben die Affenthaler Weinbauern jetzt den Gedanken gefaßt, sich zusammen zu schließen und den Wein, den echten, hoch im Preis stehenden Affenthaler durch eine gemeinsame Zentralfabrik zu verkaufen. Diese Kontrollstelle notiert den Namen des Käufers, sowie das gekaufte Quantum, die dann in den gelesten Blättern veröffentlicht werden, so daß jeder weiß, wer echten Affenthaler gekauft hat und wie viel. Außer dieser Selbsthilfe wird die Unterstützung des Staates angestrebt, und zwar besteht, daß der Käufer vom Ackeramt einen Kontrollschein bekommt. Weiter soll eine Kommission im Affenthaler Weinbezirk gebildet werden, die den Wein klassifiziert, um dem Käufer in

Zukunft jede Garantie zu bieten. Man hofft auf diese Weise der ausgebeuteten Weinfälschung, die unter der Etikette „Affenthaler“ betrieben wird, entgegenzuarbeiten.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 23. Okt. Am Getreidemerkte fehlt jede Anregung in letzter Woche für Brotsrücker. Getreide fällt, Haber fest. Von den gut beschickten Märkten Süddeutschlands wird schlanker Absatz ohne Preisänderung gemeldet. Die Börse ist ziemlich gut besetzt. Umsatz nicht unbedeutend. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Kanias 17 M. 60 Pf., bayr. 17 M. 50 Pf. bis 18 M., fränk., alt 17 M. 50 Pf., Kernen 18 M., Gerste, bayr. 18 M. 15 Pf. bis 19 M., inländ. 18 M. 50 Pf., fränk. 17 M. 75 Pf., Haber, inländ. 19 M. 30 Pf. bis 19 M. 40 Pf., Katerhöhen 16 M. 25 Pf.

Schlöß Lichtberg bei Oberstenfeld, 21. Okt. Bei der heute stattgehabten Weinverksteigerung wurde folgende Preise per hl erzielt: Gemischt Weiß bei 90 bis 95 Grad 57-66 M., Weiß Riesling 102 bis 101 Gr. 85-97 M., Ronbell Riesling 108 Gr. 120-123 M., Gemischt Rot 95 Gr. 65 M., Trolsinger 88 und 82 Gr. 81 bis 102 M., Ronbell Trolsinger 98 Gr. 107-112 M., Kleiner 107 Gr. 140 bis 145 M., Kulländer und ital. Malvasier 108 Gr. 119 bis 121 M., Schwarz Mustafeller 150 M.

Stuttgart, 24. Oktober. Kartoffelmarkt Zufuhr 800 Ztr. Preis 2 M. 60 Pf. bis 3 M. — per Zentner. — Krautmarkt. Zufuhr 5000 Stück. Preis 18 M. bis 20 M. per 100 Stück. — Mostmarkt. Preis per Zentner 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 50 Pf.

Gestorben:

den 24. d. Mts.: Johann Baptist Weindel, Tagelöhner, 54 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 26. d. Mts. nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Dittlie Bach, Karoline Lion, S. Seeger, Privatiers We. — R. Lenz, Kaufmann, Ulrich. Luise Bala, Schornbräu. Karoline Schneider, Besigheim. Max Barthele, Ulm. Fr. Wabert, Müller, Unterhausen. Anna Weibler, Wangen i. A. R. Leibbrand, Beuren Oberamts Märtlingen. Josef Schmid, Vöhrach. J. Martin Gricht, Zeugmaler, Tuttingen. R. Jodis, Metzschreibers We., Heilbronn. Wilhelm Cengott, Mechaniker, Heilbronn. Karl Gerdt, Gießermeister, Neckargartach. Moriz Grombacher, Heilbronn. M. G. Bel, Restaurateur des Neuen Altbogens, Ebingen.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Gottlob Johann Trefz, aus Groß-Aspach, 45 Jahre, in Philadelphia.

Mutmäßliches Wetter am Donnerstag, 26. Okt. (Nachdruck verboten.)

Wie erwartet ist der neue Hochdruck aus Westen, der sich über ganz Frankreich, die Schweiz, Deutschland links der Elbe, Böhmen sowie Oesterreich ob und unter der Ens ausgebreitet hat, Sieger über den neuen nordischen Luftwirbel geblieben, und letzterer ist im nordwestlichen Ausland bis auf 750 mm abgelaßt worden. Da der Barometerstand in Italien etwas niedriger ist als bei uns, so verurtheilen Nordwinde namentlich zur Nachtzeit empfindliche Wälder. Von mehrfachen Frühnebeln abgesehen, steht auch für Donnerstag und Freitag heiteres Wetter in Aussicht.

Der Schlossherr klopfte leise an, der Sohn des Fremden öffnete. „Darf ich eintreten?“ „Ja. Mein Vater schläft, ich glaube, es ist ein hivesiges Fieber im Anzuge.“ „Ich komme selbst, um mich zu überzeugen, daß er lebt.“ „Lassen Sie mich Ihnen nochmals aus tiefstem Herzensgrunde danken.“ sagte der junge Mann bewegt, „ich habe niemand außer ihm auf der weiten Welt.“ „Ich that ja nur meine Pflicht. Aber Ihren Namen möchte ich erfahren, mein Herr.“ „Kurt Wilmar.“ „Danke. Lassen Sie mich nun Ihren Vater sehen, Herr Wilmar.“ Sie traten an das sauber überzogene Bett, in dem der Patient lag. Er machte jetzt nicht mehr den unheimlichen Eindruck, als da oben über den rauchenden Flammen — das edle Gesicht hatte die Farbe des Todes verloren — und so war sein Aussehen, wenn auch lebend, so doch außerordentlich sympathisch, nur der rote Streif über den Augen war etwas störend. Mit tiefer Teilnahme betrachtete ihn der Graf. „Was muß er ausgestanden haben —!“ küßte der Graf. „Woher stammt die große Narbe?“ fragte er weiter mit Interesse und schwer verhaltener Erregung. „Mein Vater nahm an den Kriegen gegen die Türken teil, wo er diese Verwundung erlitt. Er wurde gefangen genommen und auch damals nur durch ein Wunder gerettet. Meine Mutter, die Tochter eines türkischen Gelmannes, pflegte ihn, und seine Dankbarkeit steigerte sich zur innigsten Liebe.“ „Welch' seltsames Schicksal!“ sagte der Schlossherr. „Nun, ich hoffe, Ihr Vater wird unter Ihrer Pflege genesen, den Arzt haben Sie ja in nächster Nähe.“

„Ich kann dem Himmel nicht genug danken, der mich zu so guten Menschen geführt hat. Herr Bauer und dessen Sohn überboten sich förmlich in Liebesbeweisen gegen uns.“ „Wie kommt es eigentlich, daß Sie in dem Hotel logierten, halten Sie sich beschwähle hier auf?“ „Mein Vater kommt direkt aus England, und ich absolvierte hier ein Semester Botanik. Wir beabsichtigten, uns hier zu treffen, um dann zusammen nach dem Süden zu reisen. Mein Vater traf einige Tage früher ein, als ich ihn erwartete hatte. Da er sehr angegriffen von der Reise war und auch energisch wünschte, daß ich die Einladung einiger Freunde zu einer Landpartie nicht ablehnen sollte, so stieg er sogleich in nächstem Gasthause ab und machte, so peinlich es mir war, von der ihm freundlichst angebotenen Gastfreundschaft meines Vaters keinen Gebrauch. Er bestand vielmehr darauf, im Hotel zu logieren. Er ist ein wenig Sonderling, was ich Sie bitte, ihm zu gute halten zu wollen, Herr Graf, wenn er wieder zum Bewußtsein gekommen ist. Sein Eigensinn hätte allerdings diesmal zwei Menschenleben zum Opfer fordern können.“ „Denken wir nicht mehr daran, Herr Wilmar, ich will mich nun wieder entfernen, da ich sehe, daß für alles gesorgt ist. Wenn werde ich noch leichten, damit Patient und Pfleger sich kräftigen können.“ „Wie unendlich gut Sie sind!“ rief der junge Mann und drückte mit Wärme die Hand des Grafen. Dieser blickte mit großem Wohlgefallen in das offene, schöne Gesicht, und wieder durchschauerte ihn der Gedanke, daß es eine Vergeltung gebe. „Auf Wiedersehen!“ sagte er hastig und verließ mit sanfteln Schritten das Gemach. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 167

Samstag den 28. Oktober 1893.

62. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskonterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Novbr. & Dezbr.

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amfliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Pächter von städt. Hofgütern, welche mit ihrem Pachtgeld pro Michaelis 1893 noch im Rückstand sind, werden unter Exekutionsandrohung auf die Bezahlung binnen 8 Tagen erinnert. Den 27. Oktober 1893. Stadtpflege: Springer.

Wald-Verkauf.

Mit Jakob Hohlmaier, Bauer in Sauerhof, verkauft am Montag den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Schwweil: 154 a 76 qm Wald im Weiser, unmittelbar an der Sechselberger Straße. Der Wald ist meistens mit Laubholz schön und gleichmäßig bestockt und zeigt ein kräftiges Wachstum. Liebhaber sind unter dem Anfügen freundschaftlich eingeladen, daß auch schon vor dem Aufsteig ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Güter-Verkauf.

Gottlob Käfer, Schuhmachers Kinder, verkaufen am Mittwoch den 1. Novbr., vormittags 11 Uhr, leihmal: 19 a 51 qm Acker im Seefeld, 35 a 19 qm Baumacker daselbst. Liebhaber sind eingeladen. Anstaltsgeld: Friederich.

Geldantrag

1500 M. Privatgeld gegen gute Sicherheit sogleich anzuleihen. Von wem? sagt die Typen. d. Bl.

Ladentische

für Spezerei oder Kleinwarengeschäfte geeignet, verkauft billig Kaufmann Rachel in Murrhardt.

Mattenfänger

verkauft der Obige.

Hengstfohlen

hat zu verkaufen Gottlieb Schultze a. f. d. Wasser. Großaspach. 2 gemohnte

Kühe

samt Kälber legt dem Verkauf aus Julius Michelsfelder.

2 schöne Geisen

verkauft, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Bäume

um billigen Preis. Ch. Lehmann, Kupferschmied.

Künstliche Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht. Zahnoperationen und Plomben etc. werden gut und billig ausgeführt. A. Gix.

Feinste Pflanzenbutter

per Pfd. 70 Pf., zum Baden u. Kochen vorzüglich. Tafelbutter auch in kleineren Quantitäten, süße u. gestandene Milch, sauren Rahm, selbstgemachte feine und breite Eiermudeln in bestem Güte, Eier, Sauerkraut (Filders), Zwiebel und Kartoffel empfiehlt bestens C. Noos Wwe.

Holz

ist fortwährend zu haben bei C. Noos Wwe., Hlshandstraße 13.

Speisekartoffeln

hat abzugeben W. Metzger, Ungelueherhof.

weiße Rüben

hat zu verkaufen W. Keil, Schreiner.

Frische Milch

ist zu haben im Etern.

1 Holz-Drehbank

sucht zu kaufen Mech. Schreinerie Backnang.

Jeden Samstag

billigst Ch. Lehmann, Kupferschmied.

Liederkranz.

Herbst-Tanzkränzchen am Samstag den 28. Okt., von abends 8 Uhr an im Schwanenfaal. Die verehrl. passiven Mitglieder sind mit Familien höflich eingeladen. Nichtmitglieder M. 1. — Eintritt. Der Ausschuß.

Baumwollflanelle

karriert, gestreift und bedruckt, in einer Auswahl von über 200 Dessin; hauptsächlich mache ich auf eine große Partie ganz schwere, karrierte und stetig gestreifte aufmerksam, welche ich weit unter dem Preis verkaufe. Um gütigen Besuch bitten J. Haag b. Stern.

J. Haag b. Stern

empfehl sein großes Lager in Tuch, Bukskin & Kammgarnstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, rein wollen Tuch schon von 2 M. an per Meter, Halbtuch & Hofenzuge in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Damenkleiderstoffe

in gestreift, geblumt, karriert u. einfarbig in schönen neuen Dessin, sowie Lama, Boker, Melton, Rod-Flanelle u. s. w.

empfehl zu den allerbilligsten Preisen J. Haag b. Stern.

Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeuge

fertige Betten, Bettfedern sämtliche Aussteuerartikel

empfehl billigst J. Haag b. Stern.

Thomasphosphatmehl

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halten wir uns zum Besuze von 15-17%ig. Kainit 23/24%ig schwefelsaurem Kali zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. Chilisalpeter 15% bis 16% Stickstoff für das Frühjahr 1894 ebenfalls billigst bei Schwadser & Göpper, Phosphatwerk Burgstall.

Bock-Essen

bei ausgezeichnetem Stoff, sowie gutem altem u. neuem Wein, wogu freundschaftlich einladen. Metzger Schweizer.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig

wird vom Verein zum roten Kreuz bestens empfohlen und ist in stets frischer Ware zu haben bei Paul Henninger, Conditior.

V a d n a n g. Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft mache ich die Mitteilung, daß ich mein kaufmännisches Geschäft an

Herrn Ernst Haag

verkauft habe.

Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens und bitte, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger bewahren zu wollen.

R. Kauf.

Auf Obiges bezugnehmend teile ich einem werten hiesigen und auswärtigen Publikum mit, daß ich das von Herrn Rud. Kauf hier gekaufte Geschäft am Samstag den 28. Oktober eröffnen werde.

Neben den seither geführten Artikeln habe ich ein großes

Ellenwarenlager

vollständig neu eingerichtet und empfehle:

Tuch, Buxkin, Kammgarn, Halbtuch, Hosenstoffe aller Art, ferner Damenkleiderstoffe, glatt und faconiert, schwarz und farbig. Jackenstoffe, sowie sämtliche Besatzartikel und Knöpfe etc.

Ausstatter-Artikel:

als Bettbarchent u. Drell, Bettzeuge, Damast, weiß und farbig, Satin Augusta, Satin Cretonne, Elsäßer Stk, Cretonne und Pique weiß und farbig, Schurzzeug, Handtuchzeug, Leinen, Halbleinen, Schirting, Stuhltuch,

Baumwollflanell,

Gardinen weiß und creme und Gardinen-Halter, Betttücher, Bettüberwürfe.

Tricot-Tailien, Corsettes,

Schwarze Schürzen, Kragen und Kravatten, Manschetten, Hosenträger, Pferde- und Bügeldecken, sowie sämtliche

Weiß-, Woll- und Kurzwaren,

Normal- und Reformhemden und -Hosen, Woll- und Baumwollgarn, Webgarn.

Glas- & Porzellan, Steingut aller Art.

Grob- und Kleineisenwaren,

Emaillewaren, Kochgeschirre. — Koch- und Viehsalz.

Cement und Cement-Röhren.

Spezereivaren.

Cigarren & Tabak.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung meiner Kundschaft entgegenzukommen und habe zu recht zahlreichen Besuche freundlich ein.

Ernst Haag a. Markt.

Männer- & Jünglingsverein Vadnang.

Die Bibliothek

des Vereins muß einer Revision unterworfen werden und sind deshalb sämtliche Bücher am nächsten Samstag und Mittwoch Abend im Vereinslokal abzugeben. Wir bitten besonders Familien, in denen der eine oder andere Lehrling, der abgegangen ist und ein Buch (mit dem Stempel des Vereins auf dem Titelblatt) zurückließ und nicht mehr im Vereinslokal abgeliefert, dasselbe dort abzugeben.

Der Ausschuss.

Ein geräumiges möbliertes

Zimmer

mit 2 Betten habe ich an 2 Herren oder auch Lädter, welche die hiesige Arbeitsschule besuchen wollen, sofort oder bis 1. Nov. billig zu vermieten. Auf Wunsch kann auch Kost dazu gegeben werden.

C. Ross Wwe., Ulflandstr. 13.

Ein tüchtiger erster

Knecht,

der mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Näheres zu erfragen bei

Jung, Metzger.

Bettbarchent & Drill Bettzenglen Damast Pelzpiquas Leinen einfach und doppelbreit Halbleinen Vorhangstoffe in jeder Breite Bettdecken in reichhaltiger Auswahl billigt bei F. M. Brenninger.

Neue Häringe

das Stück für 6 Pf., Sardinien, offen und in Fässchen billigt bei F. M. Brenninger.

Photographie.

Jeden Tag durch C. Oswald, Fotografen

Friedr. Jenbold

Buchbinderei, Vadnang Ulflandstraße empfiehlt: Geschäftsbücher, Copierbücher, Bisthorfaptes, Vectographentinte, Kanzlei- und Konzeptpapier, Postpapier, Schreib- und Copierlein, Briefumschläge aller Art, Schulbücher, Gebetsbücher, Bilderbücher, Photographie-Rahmen, Zeichenunterlagen, Notenpapier, Hefte, Federn, Tafeln, Einlenzzeuge, Sigelack, Obblaten, Modellierböden, Bilderbögen, Farbenstifte, Lampenschirme, Schreibmaschinen, Alben, Markenbücher etc. Kalender, Abrechnungskalender.

Neu! Ankerbrot! Neu!

Koch's Benzolin

hergestellt v. W. Koch u. Cie. in Fenebach b. Stuttgart. Anderrandere, nicht explodierendes

Stedenwasser

ist das beste Mittel zum sichern Entfernen von Schmutzstellen aller Art, greift die Farbe der Stoffe nicht an und hinterläßt keinen Schmutzrand. Zum Reinigen von Handtüchern etc. unübertroffen. Durch seine Unbrennbarkeit schließt es die vielen Unfälle, welche bei Benzin täglich vorkommen, völlig aus, es sollte deshalb in keiner Familie fehlen. Per Flacon 60 Pf. zu haben bei C. Weil, Apotheker, Vadnang.

Unterboihingen. Ein jüngerer tüchtiger

Bwickler

findet dauernde Beschäftigung. M. Durst, Schuhfabrik.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis Martini oder 1. Dezbr. zu vermieten G. Grün.

Franck. Leberwurz

empfiehlt Metzger Feiglon. Singenb. Sonntag

Mehel-Suppe

bei vorzüglichem Wein, wozu freundlichst einladet Gottlieb Wele.

Vadnang. Baumwollflanelle farbige Baumwollflanell-Betttücher empfiehlt in sehr großer Auswahl billigt F. M. Brenninger.

(H.) Sicheres Mittel gegen Schwarz- oder Blauwerden des Obstmostes bei Xaver Riede, Köfermeister, Heilbronn.

Tagessüberlist. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Marionwahl, 25. Okt. Seine Majestät der König begab sich heute morgen zu Wagen nach der Salanterie Herde, wo Jagensjagd gehalten wurde. Zu derselben waren S. H. Prinz Hermann zu Sacken-Weimar-Giesendorf, S. D. Prinz Max zu Schaumburg-Lippe, der Kommandant von Stuttgart, Generalmajor Graf v. Scheler und mehrere Herren des Hofes eingeladen. Ihre Majestät die Königin begab sich heute mittag nach Heilbronn mittels Sonderzugs nach Heilbronn zum Besuche dortiger Wohlthätigkeitsanstalten. Bei der Ankunft daselbst wurde Allerhöchstdieselbe auf dem Bahnhof von der fürstl. Hohenzollern-Langenburgischen Familie begrüßt und von Stadtschultheiß Selber und Bürgerausschuhobmann Glos Namens der Stadt bewillkommt, während zwei Kinder in der alten Halter Siedertracht Ihrer Majestät einen Blumenstrauß überreichten. Vom Bahnhof aus fuhr Ihre Majestät unter den Hochrufen der zahlreich versammelten Einwohner durch die reichbesetzte Stadt nach dem Diakonissenhaus, wo der Vorstand, Herrr Faulhaber, die Königin erwartete. Nachdem die Anstalts- und Komitteesmitglieder, die Ärzte und vorstehenden Damen der Anstalt vorgestellt waren, begrüßten die Diakonissen Ihre Majestät mit Gesang. Allerhöchstdieselbe besichtigte die Kranken- und Verwaltungsräume des alten und neuen Diakonissenhauses, alsdann unter Führung S. D. des Fürsten zu Hohenzollern-Langenburg das im Johanner-Krankenhaus untergebrachte Kinderhospital und endlich noch die nahe gelegene, für die ganze Gegend besonders wohlthätig wirkende Schule für Hausindustrie, eine Schöpfung des Pfarrers Faulhaber. Nach Einnahme einer kleinen Erfrischung im Diakonissenhaus fuhr Ihre Majestät unter den Hochrufen der Einwohner zum Bahnhof zurück, wo der Obmann des Bürgerausschusses für den Allerhöchsten Besuch dankte und eine Ankenkapelle in der Siedertracht spielte. Nach Verabschiedung von der fürstl. Hohenzollern-Langenburgischen Familie kehrte Ihre Majestät wieder mit Sonderzug nach Ludwigsburg zurück.

Stuttgart, 26. Okt. Heute nachmittag 4 Uhr wurde der soeben vollendete Neubau der Frauenschwimmhalle des Stuttgarter Schwimmclubs in Gegenwart Ihrer Majestäten, der Herzogin Wera und deren Lädter, der prinzipal Weimarschen Herrschaften, des Ministerpräsidenten, des Ministers v. Schmid, des Direktors der Schulministerialabteilung für Gelehrten- und Mädchenschulen Dr. Dorn, von Vertretern der Militär- und Zivilbehörden, der bürgerlichen Stkollegen und eines zahlreichen geladenen Publikums feierlich eröffnet. Die erste Anspreech hielt Kommerzienrat Leo Wetter, der Vorsitzende des Ausschusses und geistige Schöpfer des ganzen gemeinnützigen Unternehmens, welcher mit einem Hoch auf das Königspar, seine die Geschichte der Stuttgarter Schwimmhalle kurz wiedergebende Rede schloß, worauf die Musik die Königshymne anstimmte. Gleichzeitig kamme das elektrische Licht auf, welches den herrlichen maurischen Bau magisch beleuchtete. Nach dem Reden des Dr. med. Herrn Fezer und des Prälaten v. Schmid führten mehrere Duzend von jungen Mädchen, darauf eine gleiche Anzahl Knaben, wirklich gelungene Schwimmexerzitionen aus, welche alle Arten des Kopfschwimmens und Tauchens u. s. w. zur Anschauung brachten. Somit hat denn Stuttgart eine Anstalt öffentlicher Gesundheitspflege erhalten, um welche die Stadtbevölkerung von den meisten Städten gleicher Größe beneidet werden dürfte.

S.O.B. Stuttgart, 27. Okt. Obgleich die Erziehungswahlen für den Gemeinderat in den meisten Städten des Landes erst anfangs Dezember stattfinden, fassen sich doch die Parteien schon jetzt zum Wahlkampf. In Stuttgart scheinen die Sozialdemokraten, welche voriges Jahr 2 Mandate im Bürgerausschuss eroberten, namentlich auch Verlangen nach einigen Gemeinderatsmitgliedern zu haben, indem sie ihre Genossen auffordern, das Stadtbürgerrecht um den Preis von 10 Mk. damit ihr Gemeinwesenrecht zu erwerben. Die sozialdemokratische Partei erregt ihren armenen Genossen den ganzen Betrag oder einen Teil derselben für die Erwerbung des Bürgerrechts. Infolge dessen sind sich auch die Ordnungsparteien veranlaßt, die bisherigen Einwohner, welche noch nicht das Bürgerrecht in Stadt besitzen, aufzufordern, sich zeitigen ihr Recht zu sichern. Ein Gutachten der Stuttgarter Handelskammer über die Organisation des Handwerks bzw. über die bekannten Vorschläge des preuss. Handelsministers, Febr. v. Berlepsch, kann in der vorgeschlagenen Organisation ein Heilmittel für das Handwerk nicht finden. Das Gutachten stellt sich jedoch im allgemeinen auf den mancherlei Standpunkt und weiß ein wirksames Mittel zur Hebung des Handwerks im Süddeutschland, abgesehen von den Bädern- und Messgerinnungen auspricht, so verkennt die Handelskammer vollständig, daß eben seitens der Regierung manchen Zwangsbestimmungen kein sonderliches Wohlwollen in Süddeutschland entgegengebracht worden ist. So wurde z. B. den Stuttgarter Friseurern auf den Protest eines einzigen ihrer Kollegen nicht einmal das in den §§ 100 e und f der Gewerbeordnung eingeräumte fakultative Recht bezüglich der ausschließlichen Ausübung von Leistungen durch Zunftgenossen zugestimmt. Vadnang, 27. Okt. Gestern wurde ein fleißiger Tagelöhner, unter dem Namen „Baierhans“ bekannt, beerdigt, welcher sich in voriger Woche bei den Straßensortimentsarbeiten zwischen hier und Großschopfheim beim Sturz eines Holztragens Verletzungen am Kopf zuzog, infolge deren er durch hinzugekommene Entzündung rasch verstarb. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

*Württ. Kriegerbund. Der letzte Bundesstag an Pfingsten d. J. in Göttingen hat u. A. beschlossen, das Kollegium des Bundespräsidiums um 2 Mitglieder zu vermindern; auch wurde das Präsidium ermächtigt, auf seiner Unterstützung einen Beamten (Bureauvorsteher) gegen besondere Belohnung anzustellen. Nachdem diese Beschlüsse als Statutenänderung die Genehmigung der k. Staatsregierung erhalten, hat das Präsidium als weitere ordentliche Präsidiumsmitglieder mit der Amtsdauer bis zum Bundesstag 1897 in letzter Sitzung einstimmig gewählt: Oberstl. a. D. Eisenmann und Hauptmann z. D. v. M a n n, als Bureauvorsteher Stadtschreiber Knapp des Oberhofmarschallamts hier. Die Neuwahlen werden in der nächsten Sitzung in ihre Reue eingeleitet. Schw. M.

Großschopfheim, 25. Okt. Das 4. Arbeitslos an der Postmarktsalshu (Zeitstraße) Großschopfheim (Hesseln) ist nunmehr auch vergeben; die Firma Strauß und Kleiber hat den Bau um den Anschlagpreis übernommen.

Cannstatt. Die sog. Naturalverpflegung bedürftiger Reisender wird vom 1. f. Ms. ab und über die Wintermonate in den Verpflegungsstationen Wühlhau und Wangen (nicht mehr in Cannstatt) wie seit Jahren wieder verabschiedet, und zwar durch Wirte, welche mit der Amtskorporation einen Vertrag eingegangen haben.

Ludwigsburg, 26. Okt. Gestern und vorgestern wurden bei dem Trainbataillon im Ganzen ca. 130 Pferde verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen rund 50—430 M. — Die Kadetten des Inf.-Reg. Nr. 12 in Württemberg hatten gestern zur Erinnerung des Gedächtnisses an den Tag der Schlacht bei Sedan, welche die Offiziere begingen ihn durch ein gemeinschaftliches Abendessen in den Räumen ihres Kasinos. Schw. M.

Heilbronn, 25. Okt. Von den vereinigten Gewerkschaften war auf gestern Abend wiederum eine öffentliche Versammlung in der Sonnenhal einberufen worden, in welcher die Brauerbewegung und der Boykott gegen die Meißnerische Brauerei zur Besprechung gelangten. Es wurde zugesehen, daß der Boykott bis jetzt einen geringen Erfolg hatte, und wird dies der finanziell günstigen Stellung des Boykottierten, dem Verhalten seiner Wirtschaft, welche nicht absieht, dem Verhalten des hiesigen Publikums und nicht zum wenigsten dem Verhalten der Arbeiter selbst zugeschrieben. Die Anwesenden wurden zur Aufrechterhaltung des Boykotts aufgefordert, ob Sieg oder Niederlage. Was wir schon anfangs ausgesprochen, ist jetzt als gewiß zu verzeichnen, das Boykott ist mißlungen. Die Angelegenheit wird demnächst ein gerichtliches Nachspiel haben. — Eine moderne Gaststube scheint eine in Heilbronn hier wohnende Ehefrau zu sein, welche ihrem Manne bei einem ehelichen Zwist einen Hosenstübchen Wasser über den Kopf goß. Der Mann besah sich infolge der erhaltenen Brandwunden in ärztlicher Behandlung. Ob die Wiedergewinnung für die Frau ein Freudenfest wird, glauben wir kaum. N. Labl.

Spinnerei Weingarten in Weingarten Station Ravensburg (Württemberg) Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei verarbeitet das ganze Jahr über Flach, Hanf und Abwerg zu anerkannt soliden und schönen Garnen und Geweben und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens. Der Spinnlohn von Garnen Nr. 10—20 ist 10 Pf. per Schneller zu 1000 Meter über Nr. 20 9 Sendungen franco gegen franko laut Vereinbarung Südb. Lohnspinnereien. Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten: Karl Feucht in Vadnang, E. Keppeler Wwe. in Sulzbach, C. F. Feißaus, Murrhardt, C. F. Glos in Wimmenden. (M.) Rollmaschinen in Teilungs-, Konfekt-, Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Weinsberg, 23. Oktober. Dank der eifrigen Tätigkeit des Landtagspräsidenten Feinr. Seufferheld ist es gelungen, auf dem hiesigen Markte eine D b h a u s t e l l u n g von Früchten unseres Bezirkes zu veranstalten. Es zeigt die in allen Städten wohlgeordnete Ausstellung die reiche Mannigfaltigkeit der Obstsorten im Bezirke, und daß nicht nur die Thalerorte schöne und vollkommene Früchte aufzuweisen haben, sondern daß auch die Orte auf der Höhe des Mainhardter Waldes trotz ihrer rauhen Lage fleißig den Obstbau pflegen. Diefelben haben so schöne Sorten gefunden, daß man meinen könnte, sie wären in einem der besten Obstkulturen eines Thalerortes gewachsen. Da sich durch diese Ausstellung auf günstige Weise Obstfortschritt erwerben läßt, so wird die Ausstellung auch zahlreich besucht.

Dehringen, 25. Okt. Gestern nachm. 1/2 Uhr wurde der Zimmermeister K ü b l e r von Wülfenbach, der auf dem Bahndamm zwischen Vresfeld und Dehringen ging, jedoch das Auhungssignal nicht beachtet zu haben scheint, durch die Lokomotive des Personenzugs 110 erfaßt und bei Seite geschleudert. Sieber wurde beim Rückenmark schwer verletzt; Kniebeine aber noch bis in die Nähe des hiesigen Stranthenhauses geben und sonst erst dort zumanken; er wurde dann heimgeführt und starb heute früh 1/2 Uhr in seiner Wohnung zu Wülfenbach. Kübler war auf jener Bahnlinie beschäftigt und hat deshalb die fragliche Strecke passiert.

Neutlingen, 25. Okt. Gegenüber einer heute früh an ihn abgegebenen Abordnung von hiesigen Bürgern hat sich Gemeinderat Karl M u p p bereit erklärt, eine Kandidatur für den Landtag anzunehmen.

Calw, 24. Okt. Gestern Abend wurde dem vieljährigen Feuerwehrrundkommandanten Emil G e o r g i i bei seinem Austritt vor verammeltem Corps als Anerkennung seiner hohen Verdienste eine sehr wertvolle goldene Uhr nebst Ehrendiplom überreicht; letzteres stammt aus der kunstfertigen Hand des Turmlehrsers Wüst in Tübingen. Nach diesem Akte wurde die Hauptmusterung auf dem Brühl abgehalten.

* In Unterjelmertingen (Laupeim) sind Dienstag nacht 2 Gebäude niedergebrannt; nur mit Mühe gelang es der Dreifachwehr, die angrenzenden Häuser zu retten. Die Bewohner des brennenden Hauses, eine 70jährige Greisin mit ihrem Enkel, retteten kaum das nackte Leben.

* Der durch Urteil des k. Schwurgerichts Ulm vom 9. Okt. d. J. wegen Mordes zum Tode verurteilte Mann Er. Johannes Bahnmüller von Dadingen wurde von Sr. Maj. dem König zu der Zuchthausstrafe von 15 Jahren begnadigt. (Bahnmüller hatte das Kind seiner Schwägerin, dessen Vater er war, auf Zureden derselben bei der Geburt erstickt.)

Wildpartation, 26. Okt. Erzherzog Albrecht ist heute früh wieder abgereist. Der Kaiser hat ihm das Geleit bis zum Bahnhof, wo die Verabschiedung in überaus herzlicher Weise erfolgte.

Berlin, 26. Okt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, sei im Falle der Einführung der Fabriksteuer zur Verhinderung einer ungemessenen Spekulation eine Nachsteuer für Tabakfabrikate in Aussicht genommen. Die Höhe der Nachsteuer stehe noch nicht fest. — Demselben Blatt zufolge wurde die Konferenz der Finanzminister geschlossen. Es sei einstimmig die Aufassung herangezogen, daß die Finanzreform zur Regelung des Verhältnisses der Einkommen zum Reich im Interesse der Tabaksteuer und der Reichspostabgabe dem einstimmig Billigung. Bezüglich der Besteuerung soll erwogen werden, ob nicht auch bei Erleichterung der Kontrolle der finanzielle Erfolg gesichert erscheine.

Berlin, 26. Oktober. Die Finanzminister-Konferenz wurde gestern geschlossen; sie führte nach einer offiziellen Angabe zu voller Verständigung über die allgemeine Steuerreform, die Tabak-, Stempel- und Weinsteuer. Bezüglich der letzteren hindert die „Nordd. Allg. Ztg.“ weitere Erwägungen bezüglich der Erleichterung der Kontrollen ohne Schädigung des finanziellen Effekts an. Für den Tabak wird jedenfalls eine Nachsteuer beschlossen, deren Höhe vorbestimmt ist. Der Ertrag der Tabaksteuer wird auf 108 Millionen geschätzt, wovon 8 Millionen Erhebungskosten abgehen. — Bei Uebernahme der Steuererlasse wird offiziell für Preußen mit Erhöhung der Einkommensteuer um 2 1/2 % gebot. — Bismarck wurde anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums mit vielfachen Ehrungen überhäuft.

* Die Nationalzeitung bezeichnet auf Grund sicherer Erkundigungen die Witterungsbedingungen über die Stempelpfennvorlage als bloße Kombination. Unzweifelhaft werde eine Erhöhung der Börsensteuer in erster Reihe beschloffen werden; eine Vorlage, betreffend die Abänderung der Besteuerung der Wärfelgeschäfte, sei aber weder beschloffen noch ausgearbeitet. Für die Emissionssteuer bestche keine Neigung. Eine allgemeine Reichsquotensteuer werde ermoogen.

* Seit Dr. Liebers Austritt in Grefeld erscheint auch nach dem Urteil der Köln. Ztg. die Gefahr, daß der Entwurf des Weinsteuergejes im Reichstag eine Mehrheit finden könne, erheblich größer. „Es wird daher,“ sagt das Blatt weiter, „verdoppelter Anstrengung bedürfen, dieser Gefahr entschieden entgegenzutreten. Nur warnen wir ausdrücklich davor, sich von allen Liebertreibungen fernzuhalten, mit denen die Tabakfabrikanten ihrer Sache so sehr geschadet haben. Unseres Erachtens sind die Gründe, welche gegen eine Reichsweinsteuer sprechen, so klar und unabweisbar, daß sie keiner Liebertreibung bedürfen. Der Entwurf hinfür vor allem daran, daß er den süddeutschen Staaten die Hauptertragnisse aus der Landesweinsteuer im wesentlichen ungeschmälert belassen will. Ein Teil dieser Staaten, vor allen Württemberg, kann diese Einnahmen nicht entbehren. Dadurch wird aber der nicht unter die Landesweinsteuer fallende Rest des Weines als Steuerobjekt für das Reich so dürftig und kärglich, daß das Ergebnis unter allen Umständen ohne jedes Verhältnis zu den Erhebungskosten und vor allem auch zu den unfaßlichen und überaus lästigen Kontrollmaßregeln steht.“

Wien, 24. Okt. In den Balbungen der Herrschaft Szelejewo, dem Prinzen Schönburg-Waldenburg gehörig, wurde der 34 Jahre alte Förster Denis von Wildleben erschossen. Von den Thätern fehlt jede Spur. Denis hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Hannover. Der große Spielers- u. Wucherprozeß hat am Montag unter großem Andrang des Publikums vor der Strafkammer des Landgerichts begonnen. Vor etwa 1 1/2 Jahren häuften sich in Hannover die Beschwerden gegen hiesige Offiziere und junge höhere Beamten, immer waren es die Söhne reicher Eltern und die Inhaber der Wechsel waren immer die jüdischen „Bankiers“ Rosenbergs, Semann u. f. w. Die Behörde ward aufmerksam darauf, fand eine ähnliche Sachlage vor und kam zu der Ueberzeugung, daß die Wechsel im Spiel und Wucher ihren Ursprung hatten und daß eine Falschspielerbände dahinter stecke. Der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck beauftragte den Kriminalkommissar Homrighausen mit weiteren Ermittlungen und ihm gelang es, eine Fülle überaus reichen Materials, das auf Falschspiel und Wucher deutete, zu tage zu fördern, so daß zur Verhaftung geschritten werden konnte.

Hannover, 26. Okt. Der wegen Ermordung eines Mädchens zum Tod verurteilte Dienstknecht Mohr ist mittels Guillotine hingerichtet worden.

Kassel, 26. Okt. Heute nacht entstand ein gewaltiges Großfeuer in der dem Personenbahnhof gegenüberliegenden Fabrik von Zimmermann und Comp. (Drehsterei, Sägerei und Zimmergeschäft). Große Holzvorräte, die Werkstätten, das Lagerhaus und Wohnhaus wurden gänzlich eingeäschert.

Mannheim, 26. Okt. Nach Erledigung sämtlicher Wahlproteste und Auslösung von Ersatzmännern bestanden die Nationalliberalen 200, die Sozialisten 195 Wahlmänner. Somit ist die Wahl des nat.-lib. Kandidaten Ladenburg gesichert.

Cesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Okt. Zu dem Besuche des Erzherzogs Albrecht in Potsdam bemerkt die R. Fr. Presse: Es ist schwer, sich des Eindrucks zu erwehren, daß zwischen diesem Potsdamer Besuche des neuen preussischen Feld-

marshalls aus dem Habsburg'schen Hause und den Pariser Aussen-Demonstrationen ein gewisser Parallellismus besteht; nur vollziehen sich die Kundgebungen von der Dreihundsechste ruhig und in Formen, denen jeder Schein theatralischer Liebertreibung abgestreift ist.

Schweiz.

Zürich, 23. Okt. Das für die Schweiz in Aussicht genommene Tabaksmonopol würde nach der nun vorliegenden Berechnung des eidg. Justizdepartements 15 Millionen Fr. abwerfen, oder 5 Fr. per Kopf; der Raucher also mindestens 20 Fr. im Jahr. Bekanntlich gehört die Schweiz zu den Ländern, die verhältnismäßig am meisten Tabak gebrauchen.

Italien.

Rom, 24. Okt. Im Walde bei Nicosia auf Sizilien fand ein Zusammenstoß zwischen einer Abteilung Gendarmen und der berüchtigten Bande Maurina statt. Nach einseitigem Gefecht wurden die Briganten in die Flucht geschlagen und ließen einen Toten zurück.

Frankreich.

Paris, 25. Okt. Admiral Abelane hat, wie der Figaro erzählt, während seines Aufenthalts in Paris nicht weniger als 190 000 Briefe erhalten. 4 seiner Offiziere waren nur allein mit der oberflächlichen Durchsicht dieser Korrespondenz beschäftigt. Die Verantwortung derselben soll auf See erfolgen und in Piräus in Griechenland zur Post gegeben werden. Unter dieser großen Zahl von Briefen befanden sich 10 000 Briefe von Damen, die teils um Bewilligung einer Audienz, teils um ein Autogramm, teils um irgend ein Andenken baten! — Der Julauf des Publikums aus der Provinz zu den russischen Festlichkeiten war besonders in den letzten Tagen ein ungeheurer. Trotzdem ging alles ohne schweren Unfall ab. Nach angelegten Ermittlungen sind vom letzten Freitag bis zum Montag über 1 1/2 Millionen Personen von auswärts nach Paris gekommen. Den größten Andrang hatten die Bahnhöfe von Orleans und Paris-Lyon-Mediterrane zu verzeichnen.

Lyon, 25. Okt. Der Zug mit den russischen Offizieren kam 9 Uhr 20 Min. vormittags hier an. Die Offiziere wurden am Bahnhof von den Zivil- und Militärbehörden empfangen und von einer dichtgedrängten Menschenmenge mit lauten Zurufen bewillkommen. Die Stadt war festlich beflaggt und geschmückt; mehrere Triumphbögen waren errichtet und eine ungeheure Menschenmenge war versammelt. Der Einzug erfolgte unter Glockengeläute und Kanonendonner. Von allen Fenstern fiel Blumenregen. Mittags fand ein Frühstück, das von der Stadt Lyon gegeben wurde, im Hotel de Ville statt. Die Lyoner Seidenfabrikanten brachten zahlreiche Geschenke dar, darunter acht seidene Fahnen für die russischen Schiffe, 2300 Foulards für alle Matrosen, vier seidene und Atlas-Möbel, sowie mehrere Stücke kostbaren Stoffs für die Jarin u. f. w.

* Bei einem Disputationsverfahren des Konsulats Stuttgart der allgemeinen Nachfahr-Linien nach Ulm und zurück legte Herr Karl Röder, der außer Konkurrenz fuhr, die Strecke von 185 Kilometer in 9 Std. 15 Min. zurück.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Weinsteu.** Ein Zeichen von dem Rückgang des Weinbaus in der hiesigen Gemeinde ist es, daß nun auch der letzte von 6 Kelterbäumen aufgegeben wurde, von denen 1863 3, ein vierter 1881, der fünfte 1891 für entbehrlich erachtet wurde. Früher hat Frischlin (1505) und Crispien (1605) den Weinstauer Weinbau besonders gerühmt. Im Jahre 1843 gab es hier noch 160 Morgen Weinberge, vor 2 Jahren noch 40, heuer nur noch rund 20 Morgen, die durchschnittlich je etwa 1 Hekt. Wein ertragen haben mögen.

Heilbronn, 24. Okt. Nach der Berechnung des hies. Kelterinspektors Fleiner betragen die jährigen Durchschnittspreise für Weißwein 44 M. 51 Pf. und für Rotwein 52 M. 52 Pf. für 100 Liter.

Fruchtpreise.

Badnang, den 25. Oktober 1893.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 7 M. — Pf. 6 M. 25 Pf. 6 M. 10 Pf.
Gaber 9 M. — Pf. 8 M. 14 Pf. 8 M. — Pf.
Heu 6 M. — Pf. — M. — Pf.
Stroh 3 M. 60 Pf. 4 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

(mit Filialien)
am Samstag, 28. Oktober (Feiertag Simon u. Judä)
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
am Sonntag den 29. Oktober
Vormittags Predigt: Herr Dehan Kemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Stoll.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer Stoll.

Gestorben:

In Stuttgart: Pauline Mader. — J. Teufel Küblermeister, Juffenhäuser. Samuel Geher, Ehrlingen. R. Lauer, Schultzeiß, Dürnan. Karoline Müller, Ebingen. Fischer, Privatier, Marbach. Karl Kubach, Eutingen. Amalie v. Burkhardt, Scheimen Hofrats, We. Samst. Amalie Wolff, Weinsberg.

Witterungsbericht am Samstag, 28. Okt.
(Nachdruck verboten.)
Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Samstag zwar noch bewölkt und schlimmen Falls zu sehr vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter, für Sonntag bei anbauend ziemlich milder Temperatur zunehmende Besserung in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Marzelle, 27. Okt. Auf der Präfektur fand gestern ein Bankett zu 640 Gedecken statt, wobei General und Abelane Toaste wechselten. An das Bankett schloß sich ein Empfang an. Abends war im Theater Galavorstellung. Am Mitternacht fuhr Abelane nach Loulon. Trotz des strömenden Regens hatte sich das Publikum zahlreich auf dem Wege zum Bahnhof eingefunden und begrüßte Abelane mit Hochrufen.

Glan, 27. Okt. Anlässlich der Feier des 20jähr. Jubiläums des Erzbischofs Samaja hielt derselbe eine Rede, in welcher er die Haltung der katholischen Mächte anfragt, die sich vermaßen hätten den Kirchenfürsten den Weg vorzuschreiben und ungeredeter Weite Männer und Institutionen zu verdrängen und zu brandmarken. Der Erzbischof empfiehlt im Kampfe für die Kirche, hauptsächlich als Waffe die thätige Liebe zur Heilung der bestehenden Uebelstände, deren unheilvoller der Zwiespalt betreffs der Ehegesetzgebung sei. Der Erzbischof schilberte seine bezügliche Thätigkeit seit 1880 und betonte sein Eintreten für den Dispens katholischer Verlobten vom Verbot der Mischehen, was gegen sich Rom widersege. Der Erzbischof schloß mit der Erklärung, daß die in den Archiven befindlichen Daten geeignet seien die Grundlosigkeit der zahlreichen Entstellungen darzustellen.

Washington, 27. Okt. Neutermeldung. Heute nachmittag beginnt die Abstimmung über die Aufhebung der Sherman-Akte. Der Staatssekretär sprach gestern gegenüber dem brasilianischen Gesandten das Bedauern der Regierung über das Verhalten des Admirals Stanton aus und fügte hinzu, eine offizielle Erklärung werde an die brasilianische Regierung gelangt werden. Der Gesandte erwiderte die durch die Amtsenthebung Stanton's gewährte Genugthuung sei vollkommen, was ihm wünsche nichts mehr.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 43.

Sidonie richtete sich auf.
„Des Försters Sohn? Emma ist wirklich eine ungebildete Person, meine Cousine wird zu gut gegen sie sein.“

„Während sie nun ihre Schokolade schlürfte, trauer halbvergessene Erinnerungen aus der goldenen Kindheit vor ihrer Seele auf. Sie sah sich wieder umgeben von den Spielgefährten, unter denen Gerhard Bauer, ein bläulicher Junge mit träumerischen Augen, stets mit den demütigsten Aufmerksamkeiten auszeichnete. Der Knabe trug vielleicht ein gut Teil Schuld an der eigenwilligen Entwicklung ihres Charakters. So unbulbsam er sich gegen die anderen zeigte, bei denen er fast eine diktatorische Rolle spielte, mit ebenso grenzenloser Willensentäußerung unterwarf er sich den kindlichen Launen und Tyrannen der kleinen Komtesse Sidonie. Von ihren Eltern wurde ihr kein Wunsch verweigert, kein Unart gerügt, sie erschien sich schließlich wie eine kleine Königin und empfand es als ein grenzenloses Unrecht, als man sie eines Tages ohne ihr Befragen in eine Pension brachte. Es betraute sie am meisten dabei, daß nun die Quälereien, die sie stets für die „schüchternen“ Jungen in Bereitschaft hatte, aufhören müßten.“

Spöttlich verzog Sidonie ihre Lippen, als sie dieser Zeit erinnerte. Es kam ihr so sehr verächtlich vor, sich einem anderen unterzuordnen oder einem fremden Willen sich zu fügen.
„Das würde bei mir nicht eintreten können“, sagte sie halblaut, „und sollte ich darüber zu Grunde gehen. Aber interessant ist es mir doch, zu erfahren, was aus diesem blöden Knaben geworden ist, und zu beobachten, wie er sich jetzt mit gegenüber benehmen mag.“
(Fortsetzung folgt.)

„Gestern abend ist auch des Försters Sohn, ein junger Arzt, bei seinen Eltern eingetroffen. Komtesse Lydias Jofe, die Emma, hat ihn gesehen und gleich Feuer gefangen; was das dumme Ding sich einbildet!“

„Das interessiert mich gar nicht. Ich kann die Art und Weise meines Vaters, für den besten Menschen sein Leben aufs Spiel zu setzen, durchaus nicht billigen.“

„Gestern abend ist auch des Försters Sohn, ein junger Arzt, bei seinen Eltern eingetroffen. Komtesse Lydias Jofe, die Emma, hat ihn gesehen und gleich Feuer gefangen; was das dumme Ding sich einbildet!“

„Das interessiert mich gar nicht. Ich kann die Art und Weise meines Vaters, für den besten Menschen sein Leben aufs Spiel zu setzen, durchaus nicht billigen.“

„Gestern abend ist auch des Försters Sohn, ein junger Arzt, bei seinen Eltern eingetroffen. Komtesse Lydias Jofe, die Emma, hat ihn gesehen und gleich Feuer gefangen; was das dumme Ding sich einbildet!“

Beilage zum „Kurrthalboten“.

Größte Auswahl!

F. A. Winter

empfiehlt sein neu fortte

Herbst- und

und

Große Auswahl in

Damen-Kl

Besonders aufmerksam mache ich auf halbwollene Kleider

Gelegenh

Schwarze Kleiderstoffe

Baumwo.

in einfarbig, bedruckt, karriert und gestreift von den billig

Insolge größerer Abschlässe in diesen Artikeln bi

Bei Abnahme von halben und gan

Baumwollflanell-Hem

Herbst- und

für Stadt

Kindermäntel

Besonders mache ich aufmerksam auf ein großes

Tricot-Tailen und Blou

Woll-Waren in gro

Wollgarne in nur besten Qualitäten. H

Strümpfe und Socken, W

Buxkin- un

Gebiets in den neuesten Farben,

zu billigen Anzügen f

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Freytag.

(Fortsetzung.)

Als er in leichtgebeugter Haltung durch den Wald schritt, erkannte man kaum in ihm den stattlichen Mann vom vergangenen Abend. Sein Haar war ergraut, seine Stirn zog sich in düstere Falten, das graue Auge blickte unstät.

Im Schloßhof trat er den Förster. Sie wechselten einen Blick — sie verstanden sich.

„Auch du bist in Sorge seit gestern?“

„Ja, gnädiger Herr.“

„Die Neulichkeit ist frappant.“

Der Förster nickte.

„Können die Toten erheben, Ernst?“

„Nein, gnädiger Herr.“

Seine Muskeln zuckte in dem Gesicht des alten Försters, nur seine Augen blickten voll Sorge in die des Grafen.

„Und dennoch glaube ich, daß er es ist“, sagte dieser. Bauer schüttelte den Kopf.

„Unnütze Sorgen, er ist es nicht.“

„Ich will es zu glauben versuchen, Ernst. Laß ihm alle Pflege angedeihen, und wo es geht, da be-achtliche mich.“

„Soll alles gelingen, Herr.“

Der Graf reichte dem Förster zum Abschiede die Hand, was seit langem nicht vorgekommen war.

Die Beiden hatten keine Ahnung, daß sie von Baron Alexis beobachtet und belauscht waren. Er trat jetzt hinter dem dicken Stamm einer Eiche hervor.

„Das klang ja äußerst geheimnisvoll!“ murmelte er vor sich hin. „Ich werde meine Augen offen halten,

wenn nicht anders, so wird eine kleine Drohung das Mittel sein, mir die Komtesse zu erringen.“

Sidonie war, obwohl auch sie keinen Schlaf finden konnte, auf ihrem Zimmer geblieben und hatte sich weniger um die Ereignisse der Nacht gekümmert, als um die des Tages.

Sie war gründlich verstimmt und wieder einmal unzufrieden mit sich und der ganzen Welt. Natürlich mußte für ihre Gereiztheit vor allem die Jofe büßen, deren Hände waren ungeschickt, in deren Absicht lag nur, die Herrin zu quälen zc. Das arme Mädchen wußte sich schließlich nicht mehr vor all den Schikanen zu retten. Sie suchte jetzt die launische Komtesse auf andere Gedanken zu bringen.

„Haben das gnädige Fräulein nichts von den Vorkommnissen in der Nacht vernommen?“ Es war großes Feuer, das neue Grandhotel in der Stadt ist abgebrannt —! Der Herr Graf hat mit eigener Lebensgefahr einen Menschen gerettet, der sich im dritten Stockwerk befand.“

„Das ist tollkühn . . . aber bitte, thu' noch Zunder in die Schokolade, sie ist kaum zu genießen.“

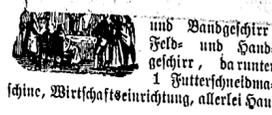
Die Jofe senkte.

„Der Geruchete ist in dem Försterhaus untergebracht.“

„Das interessiert mich gar nicht. Ich kann die Art und Weise meines Vaters, für den besten Menschen sein Leben aufs Spiel zu setzen, durchaus nicht billigen.“

„Gestern abend ist auch des Försters Sohn, ein junger Arzt, bei seinen Eltern eingetroffen. Komtesse Lydias Jofe, die Emma, hat ihn gesehen und gleich Feuer gefangen; was das dumme Ding sich einbildet!“

Große Auswahl! — Großer Bedarf. — Pferdebedecken. —



Pferd, für die Monate Novbr. & Dezbr. mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die die Redaktion. Louis Ruppmann.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

669

Nr. 168

Sonntag den 29. Oktober 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämthliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollverksammlungen finden statt:

Zu Mainhardt auf dem Kirchplatz, Dienstag den 7. November, nachmittags 3 Uhr
für Großerlach und Neufürstenthütte.

Zu Backnang in der Turnhalle, Donnerstag den 9. November, nachmittags 3 Uhr
für Backnang, Allmersbach, Bruch.

Zu Backnang in der Turnhalle, Freitag den 10. November, vormittags 9 Uhr
für Cottenweiler, Ebersberg, Großspach, Heiningen, Jor, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberweibach, Oppenweiler, Nietenau, Neidensberg, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweibach, Waldbrens.

Zu Murrhardt im Klosterhof, Freitag den 10. November, nachmittags 3 Uhr
für Murrhardt, Hornsbach, Grab, Sechselberg, Oberbrüden, Althütte, Sulzbach, Spiegelberg.

Es haben zu erscheinen:
die Offiziere, Ärzte und Beamten der Reserve, die Mannschaften der Reserve, sämtliche Dispositionsurlaubter und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, also die Jahressklassen 1893 bis einschließlich 1886, sowie diejenigen Landwehrlente, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 eingetreten sind.
Besondere Gefestigungsbefehle gehen den Mannschaften nicht zu.
Die Militärpapiere sind mitzubringen. Veräumnisse haben geleglich Arreststrafe zur Folge.
Comburg, den 19. Oktober 1893.

Kgl. Bezirkskommando Hall.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes ersehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede folgende Prüfungen statt, und zwar:
in Neutlingen am 8. Dezbr. d. J., in Heilbronn am 12. und 13. Dezbr. d. J., in Hall am 15. und 16. Dezbr. d. J., in Ravensburg am 19. und 20. Dezbr. d. J., in Ulm am 21. Dezbr. d. J.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung ersehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.
Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrgzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister, sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.
Stuttgart, den 20. Oktober 1893.

v. D. W.

Steckbrief

ergeht gegen die 16 Jahr alte Dienstmagd Karoline Wenger von Finsterroth O. W. e i n s b e r g wegen Diebstahls.

Einguliefere hierher.
Beschreibung der gestohlenen Gegenstände: 1 gold. Broche mit glattem schwarzem, in der Mitte weißgetipfeltem Stein; 1 farb., halbseid., altnod., mit seidenen blauen Bändern verzierter Schurz; 1 kleines, mit einer Klinge versehenes Taschenmesser.

Den 26. Oktober 1893.

Stv. Amtsrichter:
Wagner.

Zurückgenommen

wird der unterm 16. Okt. d. J. gegen Friedrich Fingertle wegen Diebstahls und Bedrohung erlassene Steckbrief.

Den 27. Oktober 1893.

Stv. Amtsrichter:
Wagner.

Backnang.

Diejenigen Pächter von städt. Hofgütern, welche mit ihrem Pachtgeld pro Michaelis 1893 noch im Rückstand sind, werden unter Exekutionandrohung auf die Bezahlung binnen 8 Tagen erinnert.

Den 27. Oktober 1893.

Stadtpfleger:
Springer.

Güter-Verkauf.

Gottlob Gläfer, Schuhmachers Kinder, verkaufen am

Mittwoch den 1. Novbr.,
vormittags 11 Uhr,

lehtmals:
19 a 51 qm Acker im Seefeld,
85 a 19 qm Baumacker daselbst.
Kleinhäuser sind eingeladen.

Natschreiberei:
Friedrich.

rat und einen aufgemachten Leiterwagen im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf.
Konkursverwalter:
S a a g.



Fahrnisversteigerung

In der Konkursache des Carl S u i t zschwirts in K a l l e n b e r g bringe ich am

Donnerstag den 2. Novbr.,
von nachmittags 1 Uhr an

in Kallenberg die verhandene Fahrnis bestehend in Betten
Schreinwerk, Faß-
und Bandgeschir,
Fels- und Sand-
geschir, darunter
1 Futterstuhlbau-
schine, Wirtschaftseinrichtung, allerlei Haus-



Ackerbauschüler

finden gute und billige Aufnahme bei
Väcker Dierolf,
in Hall.

Pferd,

Ein 2jähriges
gut eingefahren, verkauft oder verpachtet
gegen ein älteres Kaffepferd
Louis Ruppman.

Mühle-Anwesen-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße des † **Gottlob Heller,** gen. Benzenmüllers in Unterweibach, wird am

Donnerstag den 2. Nov. d. J. vorm. 11 Uhr,
in dem Rathhaus zu Unterweibach die gesamte Liegenschaft im ersten Termin im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf gebracht. Die Liegenschaft besteht in

- 4 a 19 qm worauf seitler das Wohnhaus mit Mahlmühle und die Scheuer stand,
- 30 qm Wachs- und Backhaus,
- 44 qm Wagenhütte,
- 98 qm Kellerrhaus mit 2 gewölbt Kellern.
- 56 qm Schweinfall,
- 1 a 32 qm Pferdestall,
- 7 a 80 qm Hofraum
- 15 a 59 qm die sogenannte „Benzenmühle“, unterhalb des Ortes an der Weibach,
- Anschlag der noch stehenden Gebäude, der area und Wasserkraft 22000 M. — Pf.
- in Aussicht stehende Brandentschädigung 21661 M. 85 Pf.

48661 M. 85 Pf.

- Gärten:
- Nr. 350/1. 76 a 05 qm im Mühlrain, Anschl. 4000 M. — Pf.
 - „ 352. 2 a 09 qm im Mühlrain, Anschl. 150 M. — Pf.
 - „ 354/5. 20 a 29 qm in Mühlwiesen, Anschl. 800 M. — Pf.
- Keller:
- „ 534. 31 a 57 qm in der Mühlhalde „ 800 M. — Pf.
 - „ 539. 21 a 31 qm in der hintern Mühlhalde, Anschl. 500 M. — Pf.
 - „ 590. 43 a 82 qm in Mühläckern, Anschl. 1500 M. — Pf.
 - „ 782/3. 60 a 46 qm in Sandäckern, Anschl. 1400 M. — Pf.
- Wiesen und Baumwiesen:
- „ 339. 17 a 05 qm in Wehewiesen, Anschl. 650 M. — Pf.
 - „ 340. 17 a 18 qm i. unt. Brühl, Anschl. 750 M. — Pf.
 - „ 356/7. 25 a 63 qm in Mühlwiesen, Anschl. 1000 M. — Pf.
 - „ 662/3. 44 a 24 qm daselbst, Anschl. 1600 M. — Pf.
- Markung Unterbrüden:
- „ 818. 9 a 65 qm Hofpfergarten in Brenneräckern, Anschl. 80 M. — Pf.

56891 M. 85 Pf.

Das Wohn- und Mühlegebäude, sowie die Scheuer sind im vorigen Monat abgebrannt. Die Mühle erfreute sich seither einer sehr guten Kundschaft und ist sicher anzunehmen, daß dies auch künftig der Fall sein wird.
Kleinhäuser sind eingeladen. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen, oder Sicherheit zu leisten.
Unterweibach, 17. Okt. 1893.

K. Amtsrichter:
Sauer.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Novbr. & Dezbr.

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

klein beobachtet und belauscht waren. Er trat jetzt hinter dem dicken Stamm einer Eiche hervor.
„Das klang ja äußerst geheimnisvoll!“ murmelte er vor sich hin. „Ich werde meine Augen offen halten.“

„Wettern unweit ist auch der Herrlichste Sohn, ein junger Arzt, bei seinen Eltern eingetroffen. Komteffe Lybias Hofe, die Emma, hat ihn gesehen und gleich Feuer gefangen; was das dumme Ding sich einbildet!“

„Wie er sich jetzt mir gegenüber benehmen mag.“ (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.